



**Vereinigung
«Pro Pfäffikersee»
Tätigkeitsbericht
1983/84**



Umschlagphoto: von Paul Stutz, Pfäffikon
als Dia freundlicherweise zur Verfügung gestellt

Liebe Mitglieder unserer Vereinigung,
liebe Freunde der Pfäffikerseelandschaft

Bei einem Spaziergang mit Gästen um unseren See blieb eine ausländische Dame lange stehen und stellte dann meiner Gattin die Frage: "Ist Ihnen eigentlich bewusst, in welcher herrlicher Gegend sie leben dürfen?"

Wirklich, sind wir heutigen Anwohner uns dieses Vorrechtes noch bewusst, und tun wir alles - jeder an seinem Platz und auf seine Weise - um diesen, unseren Lebensraum zu schützen, der Nachwelt zu erhalten?

Schon vor Jahrtausenden lockte der in einer sanften Geländemulde eingebettete kleine Oberlandsee Menschen zum Siedeln. Im Robenhauserried finden sich erste Spuren menschlicher Niederlassungen aus der mittleren Steinzeit. In den inzwischen vergangenen mehr als sechstausend Jahren war unsere Gegend in seltener Lückenlosigkeit Lebensraum vieler Kulturen. Die Ortsmuseen der Seegemeinden bergen Funde aus der jüngeren Steinzeit mit ihren berühmt gewordenen Pfahlbausiedlungen ("époque robenhausienne"), der Bronze- und der Hallstattzeit, aber auch der vorrömischen Zeitperiode, als Kelten (Helvetier) diese Gegend bewohnten. An der wichtigen Römerstrasse von den bündnerischen Alpenübergängen über Kempten und Kempttal nach Süddeutschland stehen Reste des grössten römischen Kastells der Ostschweiz und unzählige Gräber zeugen von der nachfolgenden alemannischen Besiedlung.



Wir heutigen Bewohner des Pfäffikerseeraumes stehen am Ende einer langen Reihe von Menschengeschlechtern. Alle nutzten, manche kultivierten diese Landschaft; aber keine Generation zerstörte sie. Ist dies nicht Verpflichtung. es ihnen gleichzutun, sich der Reihe anzuschliessen und das anvertraute Erbe weiterzureichen?

Ich bin ein freier Schweizer; ich mache was ich will!

Vor wenigen Wochen, auch bei einem Spaziergang am See, traf ich einen Wanderer, welcher seinen Hund frei laufen liess. Als ich ihn darauf aufmerksam machte, dass gerade jetzt Brutzeit vom Aussterben bedrohter Sumpfvogelarten sei, und ihn bat, den Hund doch an die Leine zu nehmen, erklärte er, die Leine vergessen zu haben. Ich ersuchte ihn darauf, den nahegelegenen Feldweg ausserhalb des Riedes zu benützen, kam aber nun an den "Lätzen": "Was glauben Sie eigentlich? Ich bin ein freier Schweizer; ich mache was ich will!",

Solch unverfrorener Egoismus, der gar nicht so selten anzutreffen ist, gefährdet nicht nur den Weiterbestand der ornithologischen und botanischen Vielfalt dieser Feuchtgebiete; er führt letztlich zur Zerstörung unserer Umwelt, mit der wir untrennbar verbunden sind. Unsere Vorfahren wussten noch, dass Freiheit nur bei Verantwortung und Zurückhaltung des Stärkeren und Schutz des Schwächeren weiterbestehen kann. Heute gehört die Natur zu den Schwächeren.

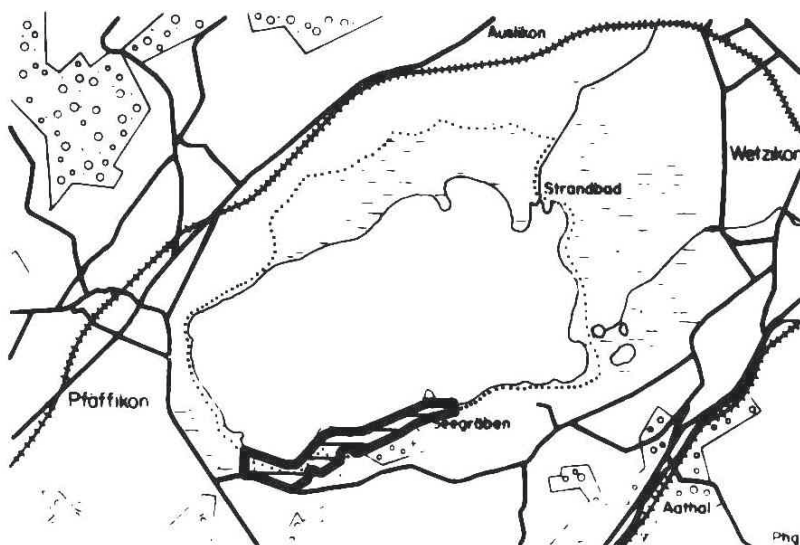
Betreuung und Pflege der Schutzgebiete um unseren See

An verbalem Naturschutz ist gegenwärtig kein Mangel, tätiger Naturschutz ist seltener, weil mühsamer.

Unsere Arbeitsgruppe "Aufsicht und Betreuung", deren Mitglieder sich an Wochenenden freiwillig und unentgeltlich für Aufsichts- und Aufklärungsaufgaben zur Verfügung stellen, betreibt tätigen Naturschutz. Ihr obliegt es, immer und immer wieder höflich, aber bestimmt darauf hinzuweisen, dass im Schutzgebiet Hunde an die Leine zu nehmen sind, Motorradfahrer und Reiter nicht auf die Wege durchs Ried gehören und Bootfahrer, Surfer und Badende nicht in den Schilfgürtel einbrechen dürfen.

Die Teilgruppen Wetzikon, Pfäffikon und See weisen gegenwärtig etwa zwanzig Helfer auf. Wir sind dankbar für diese Hilfe und freuen uns, dass es immer wieder gelingt, die sich lichtenden Reihen aufzufüllen. Besonders danken möchten wir dem Altersverein Pfäffikon und seinem rührigen Präsidenten, der zusammen mit sechs Kollegen die Arbeitsgruppe Pfäffikon vervollständigt hat. Wir hoffen auf Nachahmung.

Neben der Sisyphusarbeit dieser Arbeitsgruppe von Ende März bis Mitte Juli, mit bis zu zehntausend Erholungsuchenden auf dem See und den Wanderwegen an schönen Wochenendtagen, setzte eine Klasse Seminaristinnen und Seminaristen unter der Leitung unseres Vorstandsmitgliedes Fritz Hürlimann die Prügelwege der Lehrpfade instand, öffnete Teiche und säuberte Riedflächen von wucherndem Gestrüpp. Unsere Vereinigung bedankte sich für diese wertvolle Hilfe mit einem einfachen Imbiss. Wir hoffen, dass diese zukünftigen Lehrerinnen und Lehrer die Notwendigkeit tätigen Naturschutzes an ihre Schüler weitergeben werden.



Die Unterhaltsequipe der Fachstelle Naturschutz des kantonalen Amtes für Raumplanung mähte und säuberte im Herbst 1983 Riedflächen auf der Nordwestseite des Sees. Diese ehemals extensiv genutzten Kulturlandflächen bedürfen, wenn ihre botanische Artenvielfalt erhalten und die Verbuschung verhindert werden will, einer ständigen Pflege. Beim Mähen der Riedvegetation geht die Fachstelle Naturschutz nach einem biologische Gesichtspunkte berücksichtigenden Pflegeplan vor. Im Herbst jeden Jahres wird jeweils nur ein Teil der gesamten Riedfläche gemäht, denn nur ein Teil der Riedvögel bevorzugt offene Flächen. Seit der Oeffnung eingewachsener Entwässerungsgräben, ebenfalls durch diese Unterhaltsequipe, werden Riedwiesen wieder vermehrt durch Landwirte gemäht.

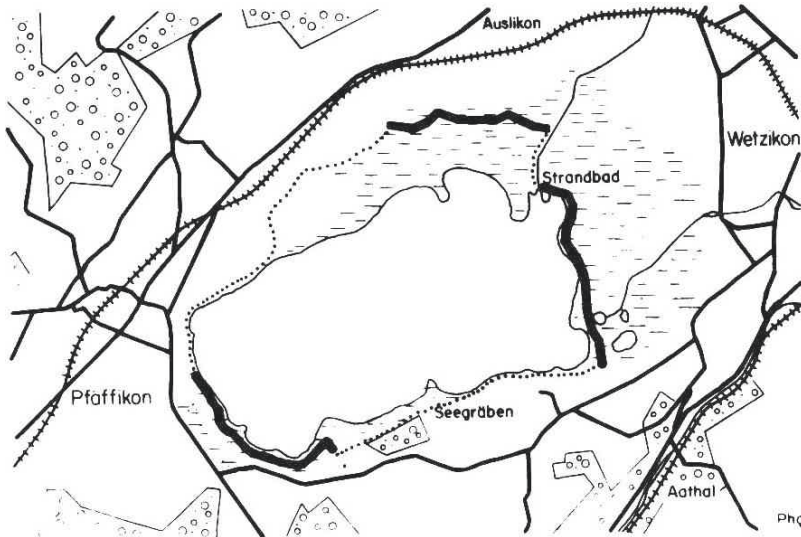
Erstmals wurden in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit Pflegeeinsätze mit Arbeitslosen im Robenhauserried organisiert. An diesen Aktionen war unser Vorstandsmitglied, Uwe Scheibler, massgebend beteiligt.

Das Naturschutzgebiet am Pfäffikersee ist eines der wenigen Feuchtgebiete, in welchem eine organisierte Aufsicht durch eine grössere Anzahl freiwilliger Helfer wirksam durchgeführt wird. Im Interesse der Weiterführung dieser Aufsicht müssen die Rechtsgrundlagen der Schutzverordnung aus dem Jahre 1948 aber endlich ergänzt und verbessert werden. Geschieht dies nicht in allernächster Zeit, muss befürchtet werden, dass die meist älteren Helfer resignieren und der Zerstörung des Naturschutzgebietes dann Tür und Tor geöffnet sind.

Aufkiesung des Seerundweges abgeschlossen

Vor wenigen Wochen konnte die Instandsetzung des letzten sanierungsbedürftigen Teilstückes des Seerundweges abgeschlossen werden. Auch die Durchführung dieser Arbeiten wurde wiederum unserer Vereinigung übertragen. Auf-

grund neuer Gesetzesbestimmungen übernimmt der Kanton erstmals die vollen Kosten. Für das ca. 1170 m lange Teilstück vom Kemptnerbach bis zum Oetschbüel wurde von der Baudirektion ein Kredit von Fr. 48'000.- zur Verfügung gestellt. Die im Gang befindlichen Abrechnungsarbeiten lassen eine Unterschreitung der Kreditsumme erwarten.



Der ca. 6.8 km lange Seerundweg weist nunmehr keine Partien mit Nivelletten unter der Konzessionshöhe des Sees auf. Ueberall dort, wo dies notwendig schien, wurde das Querprofil verbessert und die Oberfläche mit einer tonwassergebundenen Verschleisschicht versehen. In den nächsten Jahren kann daher mit minimalen Unterhaltskosten an Weg und Stegen gerechnet werden.

Intensivierung der Wasseruntersuchungen im See und den Zuflüssen

Untersuchungen des Seewassers im Berichtsjahr zeigten keine signifikanten Unterschiede zum Vorjahr. Zuflussuntersuchungen unserer Gewässerschutzgruppe am Kemptnerbach, Auslikerbach, Irgenhauserbach und Dorfbach Pfäffikon ergaben aber Phosphatkonzentrationen, welche erfreulicherweise unter den üblichen Werten schweizerischer Mittellandseen liegen. Die nur tendenzielle Besserung des Seewassers dürfte auf eine vermehrte Rücklösung von Phosphat aus dem Seebodenschlamm zurückzuführen sein. Diese Phosphatrücklösung kann durch seeinterne Massnahmen gestoppt werden.

Zur Dimensionierung der erforderlichen technischen Anlagen sind umfangreiche und längerfristige Untersuchungen unerlässlich. Der Regierungsrat hat hierfür einen Kredit von Fr. 155'000.- bewilligt. Die Untersuchungskampagnen werden durch die EAWAG ausgeführt und dürften bis Ende 1985 andauern.

In Fachkreisen wird gegenwärtig die Frage diskutiert, ob zuerst am grösseren und stärker belasteten Greifensee, oder aber am kleineren und weniger belasteten Pfäffikersee mit seeinternen Massnahmen zu beginnen sei. Unsere Vereinigung wird sich mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln für den Beginn am oberliegenden Pfäffikersee einsetzen, weil hier eine Gesundung rascher zu erwarten ist und eine Verbesserung der Wasserqualität des Pfäffikersee-Ausflusses auch dem Greifensee zugute kommt.



Wissenschaftliche Untersuchung des Robenhauserriedes

Topographische Aufnahmen im Robenhauserried zeigten, dass bei einem Seewasserstand auf der gegenwärtigen Konzessionshöhe weite Teile des Robenhauserriedes überflutet sind. Die Folgen bisheriger Ueberflutungen mit nährstoffreichem Seewasser werden gegenwärtig vom geobotanischen Institut an der ETH Zürich durch Entnahme von Boden- und Grundwasserproben sowie mittels Vegetationskartierungen und deren Vergleich mit seinerzeitigen Aufnahmen von Herrn E. Schwilch untersucht. Die Arbeiten stehen unter der Leitung unseres Vorstandsmitgliedes Prof. Dr. F. Klötzli.

Wasserstandsregulierung am See

Die zur Ueberprüfung des Regulatives aus dem Jahre 1880 gebildete Fachgruppe hat im Berichtsjahr aufgrund von Berechnungen eines Ingenieurbüros die Folgen verschiedener Wasserstandsregulierungs-Varianten geprüft. Die Arbeiten sind so weit gediehen, dass in nächster Zeit dem Kanton Vorschläge für eine Neuregelung unterbreitet werden können.

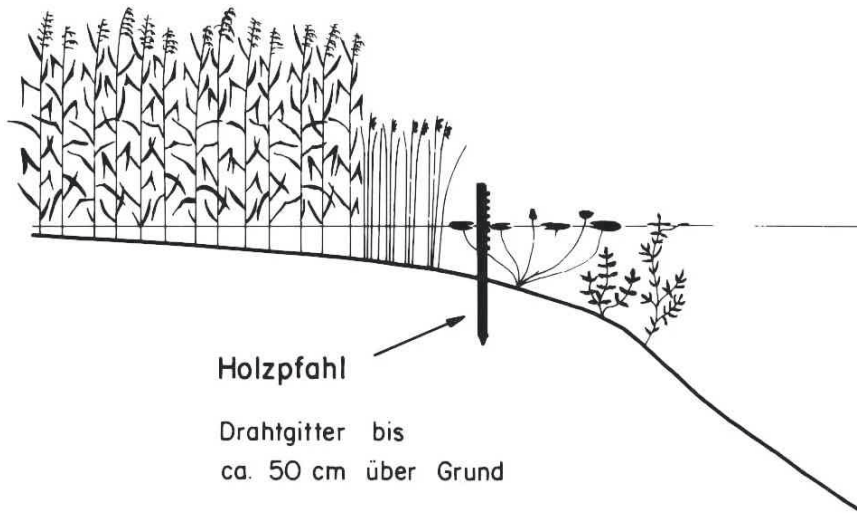
Massnahmen gegen das Schwinden des Schilfsaumes

Manchen Freunden unseres Sees wird auch aufgefallen sein, dass der einst dichte und breite Schilfsaum in den letzten Jahren sich zusehends lichtet und schmaler wird. Seeseits entsteht immer mehr "Schwanenschilf", d.h. der Saum löst sich in freistehende Schilfbüschel auf. Wenn es uns nicht gelingt, diesen Vorgang aufzuhalten, dürfte in absehbarer Zeit auch an unserem See nur noch Sekundärschilf, also kein eigentlicher, wasserständiger Schilf mehr zu finden sein.

Die Ursachen des an vielen Mittellandseen festzustellenden Schilfsterbens sind noch nicht restlos geklärt. Verschiedene Ursachen, wie Ueberdüngung des Seewassers mit entsprechender Algenbildung, Pilzkrankheiten, aber auch mechanische Einwirkungen auf die geschwächten Pflanzen, dürften zusammenwirken. In den letzten Jahren am oberen Zürichsee vorgenommene Abzäunungen haben zu einer Verlangsamung des Schilfchwindens geführt.

Nach verschiedenen Besichtigungen mit Vertretern der Fachstelle Naturschutz des ARP, des kantonalen Amtes für Gewässerschutz und Wasserbau, des Institutes für Geobotanik an der ETH sowie mit der kantonalen Fischereiverwaltung wurde vereinbart, auch am Pfäffikersee einen Abzäunungsversuch zu starten. Die Abschränkung wird im bevorstehenden Sommer durch die Arbeitsequipe der Fachstelle Naturschutz vorgenommen. Wie am Zürichsee ist ein an Holz-

pfählen befestigter Drahtmaschenzaun, welcher das Unterschwimmen durch Fische erlaubt, geplant. Vorerst sollen einige hundert Meter am Nordostufer des Sees ausgeführt werden.



Massnahmen gegen eine andere Ursache des Schilfschwundes: die Unterspülung von Partien des Südwestufers, werden gegenwärtig studiert.

Landkäufe

Wiederum gelang es, einige Streuparzellen im Robenhauserried durch unsere Vereinigung zu erwerben.

Kiesablagerungen in der Seebucht beim Strandbad Auslikon

Der Kemptnerbach lagert das an den Nagelfluhwänden im Kemptnertobel abgewitterte Kies in der flachen Seebucht beim Strandbad Auslikon ab. Dadurch wird einerseits der Badebetrieb beeinträchtigt und andererseits ein Ueberwecheln von Fischen aus dem See in den Kemptnerbach und umgekehrt bei Niederwasser verunmöglicht. Auf Gesuche der Gemeinde Wetzikon und aus Fischerkreisen hat unsere Vereinigung die Ausbaggerung wenigstens eines Teiles dieser Huflandungen in die Wege geleitet.

Statutenrevision

Anlässlich der letzten Generalversammlung wurde von Mitgliedern unserer Vereinigung eine Revision der über zwanzigjährigen Statuten angeregt. Die ad hoc gebildete kleine Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz unseres Vizepräsidenten hat speditive Arbeit geleistet und bereits einen Vorschlag vorgelegt. Dieser wurde inzwischen den Vorstandsmitgliedern zum Studium zugestellt und soll nach den Sommerferien im Vorstand diskutiert werden.



Rücktritte aus dem Vorstand

Nach den Rücktritten der Vertreter der Vogelschutzvereinigungen und des Zeltklubs Zürichsee-Oberland haben diese Organisationen dem Vorstand folgende neue Vertreter zur Wahl vorgeschlagen:

- Vogelschutzvereinigungen: Herrn Dr. H. Weiss, Wetzikon
- Zeltklub Zürichsee-Oberland: Herrn J. Zumbühl, Dübendorf.

Der Vorstand empfiehlt der Mitgliederversammlung, diese Nominationen zu bestätigen.

Im Juni 1976 wurde im gleichen Lokal, in welchem die diesjährige Jahresversammlung durchgeführt wird, der Schreiber in den Vorstand unserer Vereinigung und zugleich als neuer Präsident gewählt. Dies war ein Wagnis, da der neue Mann keinerlei Erfahrung in der Führung einer grossen Vereinigung besass. Die Aufgabe hat ihn aber interessiert, und er hat im Vorstand in der Folge nicht nur Helfer, sondern auch Freunde gefunden.

Rückblickend kann ich feststellen, dass die wohl etwas leichtfertig übernommene Aufgabe grösser und schwerer, aber auch schöner war, als ich annahm. In den oft schwierigen Jahren dieser Präsidentschaft habe ich den See und seine Umgebung erst recht kennen und schätzen gelernt. Ja, ich darf wohl sagen, diese Pfäffikersee-Landschaft ist mir ans Herz gewachsen.

Ob ich alle Hoffnungen erfüllen konnte? Sicher nicht. Aber einige anstehende Aufgaben wie die Aufkiesung abgesunkener Wegpartien, den Bau von Stegen, die Einpflanzung des Parkplatzes beim Strandbad Auslikon, die Ausarbeitung von Vorschlägen für ein neues Wasserstandsreglement und den Erwerb von Riedparzellen konnten doch an die Hand genommen werden. Noch ungelöst ist die wichtigste Aufgabe: die Gesundung des Sees. Sie wird vor allem meinen Nachfolger beschäftigen.

Wenn ich nach achtjähriger Tätigkeit zurücktrete, tue ich es, weil ich merke, dass nach dem allzufrühen Hinschied meiner mich unterstützenden Gattin die Kräfte nicht ausreichen, bestehende und unerwartet hinzugekommene Aufgaben zu bewältigen. Unsere Vereinigung ist in den nächsten, entscheidenden Jahren aber auf eine Führung angewiesen, welche in der Lage ist, sich uneingeschränkt einzusetzen.

Ich habe viel zu danken für das mir entgegengebrachte Vertrauen und die mir gewährte Unterstützung. Meinem Vorgänger Walter Schwilch, dem Vizepräsidenten Hansheinrich Schneider, allen Vorstandskollegen, den Seegemeinden, den Vertretern kantonaler Amtsstellen und insbesondere den vielen, weniger im Vordergrund stehenden Helfern in den Aufsichtsgruppen. Ich hoffe zuversichtlich, dass es unserer Vereinigung gelingen möge, unsere schöne Pfäffikerseelandschaft möglichst unbeschadet in eine weniger problembeladene Zukunft hinüber zu retten.

Der Berichterstatter:

Hans Jak. Schnetzler

JAHRESRECHNUNG 1983

	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.
Unterhalt der Anlagen	18'757.95	
Gemeindebeiträge		7'860.--
- Pfäffikon	2'500.-	
- Seegräben	360.-	
- Wetzikon	5'000.-	
Mitgliederbeiträge		5'815.--
Werbung, Mitgliederdienst	2'656.10	
Büro und Verwaltung	3'490.40	
Kapitalzinse		595.15
Ausgabenüberschuss		10'634.30
	24'904.45	24'904.45

B I L A N Z per 31. Dezember 1983

	Aktiven Fr.	Passiven Fr.
Postcheck	402.40	
Spar- und Leihkasse Kto-Krt	860.--	
Spar- und Leihkasse Sparheft	10'047.65	
Guthaben Verr.steuer 1982/83		
Div. Mitgl.beiträge	1'768.60	
Kapital per 1.1.63	23'712.95	13'078.65
/ . Rückschlag	10'634.30	
	13'078.65	13'078.95

LEGAT DR. WALTER KNOPFLI

Bestand per 31. Dezember 1982	Fr.	2'784.75
Nettozins 1983	Fr.	65.65
Bestand per 31. Dezember 1983	Fr.	2'850.40
Pfäffikon, 24. Mai 1984	Die Sekretärin: R. Mettler	

REVISIONSBERICHT

Heute hat Unterzeichnender die Jahresabrechnung 1983 statutengemäss geprüft und die von Frau Mettler ordentlich geführte Buchhaltung eingesehen. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 10'634.30 ab, was das Kapital auf Fr. 13'078.65 herabsetzt. Dieses ist vollständig ausgewiesen.

Aufgrund meiner Prüfung beantrage ich der Mitgliederversammlung die Abnahme der Jahresrechnung unter Entlastung der verantwortlichen Organe.

Wetzikon und Pfäffikon, den 4. April 1984

Die Revisoren:

Hans Jacob Rolf Sgier

Wir danken unseren Mitgliedern für die Ueberweisung des Jahresbeitrages. Er beträgt für

Einzelmitglieder	Fr.	8.--
Familienmitglieder	Fr.	10.--
Kollektivmitglieder (Betriebe, Vereine)	Fr.	30.--

Besonderen Dank für Aufrundungen. Sie helfen uns, notwendige Arbeiten zur Erhaltung unserer Pfäffikersee-Landschaft in Angriff zu nehmen.
Der Vorstand

VORSTAND

Präsident

H.J. Schnetzler, dipl.Ing. Pfäffikon

Vizepräsident

H.H. Schneider, Ing.HTL, Pfäffikon

Weitere Mitglieder:

Vertreter des Kantons:

K. Hagmann, Landschafts-Architekt, Zürich

Vertreter der Ufergemeinden:

Gemeinderat Pfäffikon

Dr. B. Gubler, Chemiker, Pfäffikon

Gemeinderat Seegräben

Eduard Grob, Ing.HIL., Seegräben

Gemeinderat Wetzikon

U. Zimmermann, Betriebsleiter, Wetzikon

Vertreter von Organisationen:

Verkehrsverein Pfäffikon

F. Ployer, Mechaniker, Pfäffikon

Verkehrsverein Wetzikon

H. Hefti, Bauführer, Wetzikon

Natur- und Vogelschutz-
verein Pfäffikon

Neuwahl an der Jahresversammlung

ALA

U.-Scheibler, Ing.HTL., Wetzikon

Arbeitsgemeinschaft

A. Dübendorfer, Sek.lehrer, Wetzikon

Wanderwege

Verein der Sportfischer

W. Minder, Betriebsleiter, Winterthur

Zürcher Naturschutzbund

Prof.Dr. F. Klötzli, Wallisellen

Naturforschende Gesellschaft

Prof.Dr. H. Graber, Grüningen

Segelklub am Pfäffikersee

R. Jud, Techniker, Hinwil

Zeltklub Zürcher Oberland

Neuwahl an der Jahresversammlung

Surf- und Segelklub ZO

Frau E. Häring, Bäretswil

Private Mitglieder:

Dr. P. Pleisch, Umweltschutzberatung, Pfäffikon

F. Hürlimann, Naturkundelehrer, Wetzikon

Dr. R. Hürlimann, Biologielehrer, Pfäffikon

Ch. Schellenberg, Kaufmann, Pfäffikon

H.H. Schneider, Ing. HTL, Pfäffikon

Hans Voneschen, Werkmeister, Wetzikon

Arbeitsgruppen:

Vorsitz:

Gewässerschutz

Dr. P. Pleisch, Pfäffikon

Landschaftspflege und Verkehr

H.J. Schnetzler, Pfäffikon

Wissenschaftliche und
schulische Belange

Dr. R. Hürlimann, Pfäffikon

Aufsicht und Betreuung

Prof.Dr. H. Grober, H. Voneschen, W. Minder

Stauhöhe des Sees

H.J. Schnetzler, Pfäffikon

«Pro Pfäffikersee» Tätigkeitsbericht 1983/84

